



# INFO ST. GALLEN

PUBLIKATIONSORGAN DER EVP DES KANTONS ST.GALLEN



Foto: wilwest.ch

## Das ist drin:

Goodbye-Interview mit Jascha Müller 02

WILWEST: verantwortungsvoll wachsen 03

Individualbesteuerung & Klimafonds 04-05

Rorschach: Verkehr ↓ Lebensqualität ↑ 06

Initiative  
Bargeld ist Freiheit

**Nein** einstimmig

direkter Gegenentwurf  
zur Bargeldinitiative

**Ja** einstimmig

SRG-Initiative

**Nein** einstimmig

Klimafonds-Initiative

**Ja** grossmehrheitlich

Individualbesteuerung

**Nein** einstimmig

WILWEST

**Ja** einstimmig

Neubau BWZRA

**Ja** einstimmig

Kantonsstrasse zum See

**Ja** einstimmig

# AUF EINEN CAPPUCCINO MIT DEM SCHEIDENDEN KANTONS RAT JASCHA MÜLLER

Jascha Müller hat sein Amt als St. Galler Kantonsrat per Ende 2025 abgegeben. Wir werden seine menschliche Art und seine politischen Impulse vermissen. Roger Keller hat ihn zum Cappuccino getroffen und ihm ein paar Hintergründe und Highlights entlockt.

**RK: Wie bist du politisch aktiv geworden – und warum die EVP?** JM: Das war wahrscheinlich etwa 1995. Ich wurde gefragt, ob ich im Vorstand der EVP Wahlkreis St.Gallen mitmachen möchte – und ich habe nicht Nein gesagt. Für die EVP habe ich mich entschieden, weil sie eine kleine Partei ist, die gute Werte vertritt. Und sie akzeptiert es, wenn nicht alle dieselbe Meinung haben.

**Was treibt dich als Mensch politisch am stärksten an?** Gerechtigkeit ist ein Thema, das mich immer sehr umtreibt. Ungerechtigkeit ertrage ich nur schwer. Das ist mitunter ein Grund, warum ich den Verein NorM182 mitgegründet habe.

**Welches Erlebnis bleibt dir am meisten in Erinnerung – und warum?** Ganz zu Beginn, als junger Kantonsrat, wurde ich in die Rechtspflegekommission gewählt. Das war eine sehr intensive Zeit, weil in diese Periode die Richterwahlen fielen. Alle Richterinnen und Richter wurden zu einem Hearing eingeladen und mussten erstmals Betreibungs- und Strafregisterauszüge einreichen. Da ich damals in der Kommission der einzige Vertreter der Grünen-Fraktion war, «durfte» ich bei allen Hearings dabei sein. Es waren rund 60 Richter.

**Welche Szene aus dem Kantonsratssaal wirst du in zehn Jahren noch glasklar vor Augen haben?** Wenn eine aus den vielen: meine wertschätzende Verabschiedung aus dem Kantonsrat durch den Ratspräsidenten Walter Freund.

**Was ist dein grösster Erfolg?** Dass ich ein grosses Netzwerk aufgebaut habe und viele andere Leute unterstützen konnte – und in Feuerwehrangelegenheiten wurde ich parteiübergreifend gefragt.

**Wenn dein politisches Wirken ein Buchtitel wäre: Wie heisst er – und was würdest du heute am liebsten umschreiben?** «Mensch denkt, Gott lenkt.» Ich bin sehr dankbar, dass Gott mich in all den Jahren nie verlassen hat. Da gibt es für mich nichts umzuschreiben.

**Was wünschst du dir für den Kanton St.Gallen?** Dass er ein prosperierender Kanton ist, der sich seiner wunderbaren Wurzeln bewusst ist. Und ein Kanton, in

dem sich alle Bewohnerinnen und Bewohner sicher fühlen und Erfolg haben können.

**Ein Satz an deine Nachfolgerin: Was soll sie unbedingt wissen?** Vertraue auf Gott und lass Dich von ihm leiten.

**Dein Werbeslogan für Neumitglieder?** Mir liegt die Gen Z am Herzen. Wie wäre es mit: «Deine Werte. Deine Zukunft.» Oder: «Für Menschen. Nicht für Klicks.» Vielleicht auch: «Nächstenliebe ist politisch.»

**Jascha, vielen herzlichen Dank für deinen treuen Dienst an der EVP und am Kanton St.Gallen – es war uns eine Ehre!**



Jascha Müller: Hat jetzt wieder mehr Zeit fürs Wandern (Bild zVg)



## EVP KANTON ST. GALLEN

Churerstrasse 101, 9470 Buchs SG

**Redaktionsleitung** Timon Hofmänner (th)  
& **Inserate** timon.hofmaenner@evp-sg.ch

**Redaktionsteam** Alex Lyner (al)  
alex.lyner@evp-sg.ch  
Daniel Bertoldo (db)  
daniel.bertoldo@evp-sg.ch  
Jascha Müller (jm)  
jascha.mueller@evp-sg.ch  
Roger Keller (rk)  
roger.keller@evp-sg.ch  
Ursula Schweizer (us)  
ursula.schweizer@evp-sg.ch

**Bankverbindung** CH09 0078 1035 5341 6601 8  
EVP Kanton St.Gallen, Wattwil

Copyright © 2026 EVP Kanton St.Gallen. Alle Rechte vorbehalten.  
Gedruckt in der Schweiz durch Jordi AG, Belp.

# VERANTWORTUNGSVOLL WACHSEN STATT ZERSIEDELN



## Eine Entscheidung für die Region Wil

al. – In der Region Wil steht eine richtungsweisende Entscheidung an: WILWEST. Es geht um ein nachhaltiges, interkantonales Entwicklungsprojekt für ein modernes Industrie- und Gewerbegebiet bei Wil – und um die Frage, wie wir Wirtschaft, Verkehr und Kulturland besser in Einklang bringen.

## Wachsen, ohne weiter zu zersiedeln

Die Idee ist einfach: 22 Gemeinden bündeln ihre wirtschaftliche Entwicklung an einem Standort in den Thurgauer Gemeinden Münchwilen und Sirnach, der hervorragend erschlossen ist. Dadurch verzichten die Gemeinden bewusst auf neue Einzonungen für neue Firmen in ihrem Gemeindegebiet. Das schont Kulturland, bremst die Zersiedelung und setzt ein klares Zeichen für einen haushälterischen Umgang mit Boden. Zur Erschliessung gehören Bahn und Bus, separate Fuss- und Velowege sowie der schon lange ersehnten Autobahnanschluss WILWEST.

## Wertschöpfung, die allen zugutekommt

Doch WILWEST ist mehr als ein Areal. Das Vorhaben steht für eine verantwortungsvolle Entwicklung der ganzen Region Wil – mit Ausstrahlung auf den Kanton St.Gallen. Wo Wertschöpfung entsteht, entstehen auch Einnahmen, die wir für gemeinsame Aufgaben brauchen: Bildung, Betreuung, Gesundheit und soziale Leistungen. Davon profitiert am Ende die gesamte Bevölkerung.

**WILWEST steht für konzentrierte Entwicklung: Arbeitsplätze dort, wo die Erschliessung stimmt – und weniger Druck auf das Kulturland in den Gemeinden.**



## Kulturland: wichtige Kompensation

Ein entscheidender Punkt bleibt das Kulturland. Die beanspruchte Fruchtfolgefläche (FFF) von 18 Hektaren wird vollständig kompensiert, wie das Gesetz verlangt. Zusätzlich kompensiert der Kanton St.Gallen freiwillig weitere 4,7 Hektaren FFF. Eine Ablehnung von WILWEST schützt das Kulturland keineswegs. Es wird einfach wie heute überall weitergebaut, ohne dass es Kompensationen für die verlorenen Flächen gibt.

Nach der Abstimmung 2022 wurde das Projekt gemeinsam mit der Politik aus St.Gallen und Thurgau massgeblich optimiert. Nun liegt eine deutlich verbesserte Vorlage vor. Diese zweite Chance verdient Vertrauen.

## Wirtschaft und Verantwortung zusammen denken

WILWEST zeigt: Wirtschaftlicher Fortschritt und Verantwortung gehören zusammen. Darum empfiehlt die EVP Kanton St.Gallen ein Ja zu WILWEST – für eine nachhaltige, solidarische und zukunftsfähige Ostschweiz.

# INDIVIDUALBESTEUERUNG: MEHR FORMULARE, WENIGER FAMILIE?

**Am 8. März 2026 stimmt die Schweiz über das Bundesgesetz zur Individualbesteuerung ab. Gleichstellung ist ein gutes Ziel – aber diese Vorlage erkaufte sie mit Bürokratie und falschen Anreizen.**

th. – Wer den Fachkräftemangel lindern will, sollte nicht zuerst neue Bürokratie schaffen. Genau das droht mit der Individualbesteuerung.

## Mehr Aufwand für Familien

Mit der Umstellung müssten Ehepaare künftig zwei Steuererklärungen einreichen. Vieles, was im Alltag «unser» ist, wird steuerlich aufgeteilt: Vermögen, Erträge und Abzüge müssen zwischen den Ehepartnern zugeordnet werden. Das ist aufwendig und macht die Veranlagung unnötig kompliziert.

## Mehr Steuerfälle, mehr Verwaltung

Zudem ist damit zu rechnen, dass die Verwaltungen schweizweit rund 1,7 Millionen zusätzliche Steuererklärungen bewältigen müssten – inklusive Kontrolle und Veranlagung. Künstliche Intelligenz mag helfen. Aber bis diese zuverlässig funktioniert, braucht es weiterhin Menschen, die prüfen, nachfragen und entscheiden – besonders bei kniffligen Fällen. Es besteht die Gefahr, dass wir dafür Personal ausbilden und Strukturen aufbauen, die später wieder abgebaut werden müssten. Am Ende zahlen wir das alle: über höhere Verwaltungskosten, mehr Komplexität und mehr Zeitaufwand – Jahr für Jahr. Dieses Geld fehlt dann bei Familien, Bildung oder echten Entlastungen.

## Falsche Anreize für Familien

Ein zweiter Punkt ist mir besonders wichtig: Die Reform setzt bewusst einen steuerlichen Arbeitsanreiz für Zweitverdienende. Das klingt modern und wird als Beitrag gegen den Fachkräftemangel und für die Gleichstellung verkauft. Aber: Familien mit

stark unterschiedlichem Einkommen werden stärker belastet – oft weil ein Elternteil zugunsten der Kinder weniger arbeitet. Wir senden damit ein schiefes Signal: Wer Zeit in Betreuung und Erziehung investiert, wird steuerlich bestraft statt wertgeschätzt. Kinder zu erziehen ist kein nettes Hobby, sondern eine Leistung für die ganze Gesellschaft.

Wenn Eltern finanziell gedrängt werden, immer mehr Stunden ausser Haus zu arbeiten, verschieben wir Kosten: von zuhause in staatliche Angebote. Und wenn mehr Eltern ihr Pensum erhöhen, steigt auch der Druck auf Kitas und Schulen – Bereiche, die schon heute Mühe haben, genügend Personal zu finden.

## Die bessere Alternative

Mit der Initiative «Ja zu fairen Bundessteuern auch für Ehepaare» von Die Mitte und EVP gibt es eine gute Alternative. Sie beseitigt die Benachteiligung von Verheirateten, ohne die Besteuerung grundsätzlich umzustellen. Das ist viel weniger bürokratisch und zudem verständlicher.

Darum empfiehlt der Kantonalvorstand der EVP SG: Nein zur Individualbesteuerung – ja zu einer klugen, schlanken und familienfreundlichen Lösung.

### Auf einen Blick: NEIN, weil ...

**Mehr Aufwand:** Ehepaare mit zwei Steuererklärungen.

**Mehr Komplexität:** Aufteilung von Vermögen, Erträgen und Abzügen.

**Mehr Verwaltung:** zusätzliche Dossiers, mehr Prüfung, mehr Rückfragen.

**Schiefe Signale:** Betreuung und Erziehung werden indirekt entwertet.



**Timon Hofmänner**  
Kantonalsekretär  
[timon.hofmaenner@evp-sg.ch](mailto:timon.hofmaenner@evp-sg.ch)

## JA ZUM BWZRA

Gute Berufsbildung ist Chancengerechtigkeit. Der Neubau des BWZRA Rapperswil-Jona ersetzt veraltete, zu enge Schulräume und schafft Reserven für die Zukunft: von rund 1'200 auf 1'600 Lernende. Der Standort beim Bahnhof und nahe dem OST-Campus ist ideal, und das Projekt setzt auf Nachhaltigkeit sowie erneuerbare Energie. Moderne Werkstätten und Unterrichtsräume stärken die Qualität der Ausbildung und damit die Perspektiven der Lernenden. Davon profitieren auch die Lehrbetriebe in der Region, weil sie gut ausgebildeten Nachwuchs brauchen. Ein Ja ist ein Ja zur starken dualen Bildung. Im Kantonsrat war die Vorlage unbestritten (115:0). Der Vorstand der EVP St.Gallen beschloss ebenfalls einstimmig die Ja-Parole – auch aus Solidarität mit den Bildungsprojekten, die der Kanton in den letzten Jahren in den anderen Regionen getragen hat.

# PARTEIVERSAMMLUNG AM 20. MÄRZ 2026: ZU GAST BEI DER SUCHTHILFE ST.GALLEN

*db.* – Vor 30 Jahren hat die Stiftung Suchthilfe St.Gallen die medizinisch-soziale Hilfsstelle ins Leben gerufen. Dort werden schwer opiatabhängige Menschen ab 18 Jahren begleitet – mit heroingestützter Behandlung sowie psychosozialer und medizinischer Betreuung und Beratung. Auch heute ist dieses Angebot weiterhin von grosser Bedeutung.

An unserer ordentlichen Parteiversammlung gibt uns die Stellenleiterin Regine Rust einen Einblick in die aktuellen Herausforderungen im Suchtbereich – in der Stadt St. Gallen und in der Region. Es bleibt auch Raum für Fragen und Austausch.

Die Versammlung findet am 20. März 2026 um 18 Uhr in St.Gallen statt und wird in den Räumlichkeiten der

Suchthilfe St. Gallen durchgeführt. Danach lassen wir den Abend bei einem Apéro in der Gassenküche ausklingen.

Die EVP Kanton St. Gallen lädt dich herzlich ein. Am besten meldest du dich gleich jetzt an – aber spätestens bis zum 8. März 2026. Vielen Dank.

**Mehr Informationen und Anmeldung unter:**  
[www.evp-sg.ch/opv2026](http://www.evp-sg.ch/opv2026)



## EIN VERSPRECHEN AN DIE NÄCHSTE GENERATION

**Klimaziele sind ein Versprechen an die nächste Generation. Wenn wir es ernst meinen, müssen wir den Klimaschutz verbindlich finanzieren – nicht nur bekennen.**

*us.* - Die Schweiz hat sich ein klares Ziel gesetzt: bis 2050 Netto-Null bei den Treibhausgasemissionen. Der Bundesrat hat dieses Ziel 2019 beschlossen, und mit dem Ja zum Klima- und Innovationsgesetz wurde es später politisch breit abgestützt. Ein solches Ziel ist ein Versprechen – und Versprechen brauchen Taten.

Der Umbau ist im Gang, aber zu langsam. Viele Massnahmen sind aufgegleist, doch der entscheidende Engpass bleibt oft derselbe: die Finanzierung. Gute Vorsätze verlieren im Budgetprozess schnell an Tempo.

Genau darum gibt es die Klimafonds-Initiative. Sie will einen befristeten Fonds schaffen, der bis 2050 jährlich mit 0,5 bis 1 Prozent des BIP gespiesen wird. So stehen Mittel für Klimaschutz und Energiewende verbindlich bereit

– nicht nur dann, wenn es politisch gerade bequem ist. Wenn die Ziele früher erreicht sind, kann der Beitrag reduziert werden. Je schneller wir vorankommen, desto weniger lange braucht es den Fonds.

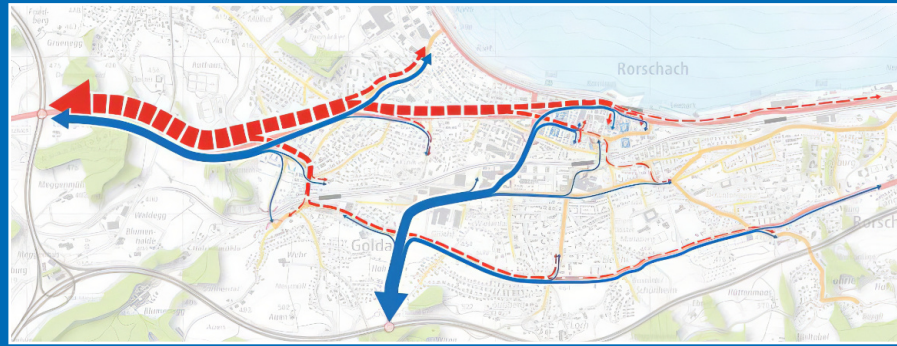
Ja, ein Fonds ausserhalb des üblichen Ausgabenrahmens ist heikel. Und ja: Sondertöpfe dürfen nicht zur Gewohnheit werden. Darum sind Befristung, klare Zweckbindung und Transparenz entscheidend. Das soll ermöglichen, was wir längst beschlossen haben: echte Fortschritte statt Symbolpolitik. Die gute Nachricht: Je schneller wir handeln, desto kürzer braucht es Sonderinstrumente wie einen Fonds. Der Klimafonds ist kein Selbstzweck, sondern ein Werkzeug, um das Ziel rechtzeitig zu erreichen. Damit

unsere Kinder später sagen können: Ihr habt es ernst gemeint.

Denn es geht auch darum, unseren Kindern und Enkeln eine intakte Natur zu hinterlassen – mit sauberer Luft, sauberem Wasser und einer vielfältigen Biodiversität. Das passt zur enkeltauglichen Politik der EVP. Packen wir es an!



**Ursula Schweizer**  
Vize-Präsidentin EVP SG  
[ursula.schweizer@evp-sg.ch](mailto:ursula.schweizer@evp-sg.ch)



Prognose der Veränderung des Verkehrsflusses (bisher = rot; neu = blau)  
Quelle: Tiefbauamt Kanton St.Gallen

## WENIGER VERKEHR UND MEHR LEBENSQUALITÄT FÜR RORSCHACH

*jm.* – Die Region Rorschach ist heute ungenügend an die Nationalstrasse angeschlossen. Der fehlende Anschluss führt zu starkem Durchgangs- und Lastwagenverkehr durch die Stadt Rorschach und die Gemeinde Goldach. Die Hauptachsen sind stark belastet. Die Lebensqualität leidet spürbar unter Lärm, Abgasen und Staus.

Mit dem Nationalstrassenanschluss Witen und der neuen Kantonsstrasse zum See wird der motorisierte Verkehr gezielt an den Siedlungsrand verlagert. Die neue Kantonsstrasse verbindet den Anschluss Witen direkt mit dem Industriegebiet Blumenfeld und der Thurgauerstrasse in Rorschach. Dadurch werden die innerstädtischen Strassen klar entlastet.

Besonders wichtig ist die Wirkung auf den Lastwagenverkehr. Industrie- und Lieferverkehr können künftig direkt von der Nationalstrasse zu den Industriegebieten fahren. Fahrten durch Wohnquartiere und das Stadtzentrum von Rorschach entfallen weitgehend. Das reduziert Verkehrsaufkommen, Lärm und Luftbelastung.

Prognosen zeigen, dass sich der Verkehr auf zentralen Achsen deutlich verringert. Auf der St.Gallerstrasse sinkt der Verkehr bis 2040 um rund 40 Prozent. Auch das kommunale Strassennetz in Rorschach wird spürbar entlastet. Gleichzeitig verbessern sich die Verkehrssicherheit sowie die Bedingungen für Fuss- und Veloverkehr.

Die Gesamtkosten für das Projekt betragen rund 267 Mio. Franken. Die Finanzierung erfolgt vollständig über den kantonalen Strassenfonds. Die Realisierung ist frühestens ab 2030 vorgesehen. Der Vorstand der EVP Kanton St.Gallen empfiehlt einstimmig die Ja-Parole.